

Studienwochen neu erfunden

Grindelwald, Biel, Solothurn statt Wien, Bristol oder London: Normalerweise dürfen sich die 3. Gym-Klassen der Kantonsschule Solothurn in der Spezialwoche auf eine Studienwoche im Ausland freuen. Doch weil es «normal» diese Tage nicht gibt, waren Ideen gefragt, wie die Schülerinnen und Schüler trotz den speziellen Umständen eine erlebnis- und lehrreiche Woche verbringen können.

Im Jahr vor dem Matura-Abschluss haben die Kantonschülerinnen und -schüler die Möglichkeit, im Herbst im Klassenverband eine Studien- und Kulturwoche im Ausland durchzuführen. Dieses Jahr haben die Betroffenen lange gehofft – dass die Fallzahlen tief und die Grenzen offen bleiben – und somit die Studienwochen durchführbar sind. Nach eingehender Analyse der Situation in den Zielländern wurde im Spätsommer jedoch klar, dass für sämtliche Klassen ein Alternativprogramm in der Schweiz gefunden werden muss. So haben sich die Klassen für einmal statt in den Metropolen Europas in den verschiedensten Ecken der Schweiz aufgehalten. Dennoch können die Schülerinnen und Schüler auf spannende Spezialwochen zurückblicken.



Gruppe im Zoom Meeting.



Englisch mit der Bristol Sprachschule – in der Kanti. Fotos: Miriam Probst



Achtung, fertig, los in Roggwil. Foto: Jan Schneider

Kurzgeschichten als kreativer Reise-Zustupf

Das Vorhaben der L18a, eine Klasse mit sprachlichen Schwerpunktfächern, wäre eine Wienreise gewesen. Diese sei jedoch, so Klassenlehrer Jan Schneider, aufgeschoben und nicht aufgehoben. «Ich drücke die Daumen, dass die Klasse die Studienwoche nächstes Jahr im Rahmen der Abschlussreise durchführen kann.» Für diesen September wurde nun ein Kurzgeschichten-Projekt aufgelegt. Die Schülerinnen und Schüler schrieben während der Spezial-

woche Kurzgeschichten, die dann in gebundener Form an Verwandte und Bekannte verkauft werden können. Der Erlös soll der 2021 geplanten Reise zu Gute kommen. Neben dem Schreiben hat sich die Klasse in Roggwil bei einem Kart-Rennen gemessen und im Adventure Room in Biel versucht, unter Zeitdruck knifflige Rätsel zu lösen. Dies liess die Klasse in einem Umfeld ausserhalb der Schule gemeinsam Zeit verbringen und stärkte so den Zusammenhalt. Natürlich hoffen alle, dass die Reise im nächsten Schuljahr möglich wird, doch auch wenn dem nicht so sein sollte, hat man bleibende Erinnerungen als Klasse sammeln können.

Hello Bristol from Solothurn

Die bilingualen Klassen nutzen üblicherweise die Zeit dieser Spezialwoche, um ihre Englischkenntnisse zu vertiefen. Für die B18a und die B18L zeichnete sich aber schon vor den Sommerferien ab, dass der Sprachaufenthalt im Herbst wegen Corona nicht angetreten werden kann. Bei der geplanten Unterbringung in Gastfamilien bestanden zu viele Unsicherheiten, zudem war nicht klar, ob die Schulen überhaupt geöffnet sein würden. Auf den intensiven Kontakt mit der englischen Sprache

mussten die Jugendlichen deswegen nicht verzichten. Mit Jamie, Gordon und Hayley vom Bristol Language Centre haben die beiden Klassen während der Spezialwoche via Zoom in den Räumlichkeiten der Kanti an ihrer Sprachkompetenz gefeilt. Ob beim Entwerfen von utopischen Traumhäusern oder beim virtuellen Spaziergang durch Bristol: Es wurde viel gelacht und in der Sprache ganz nebenbei, so schien es, grosse Fortschritte erzielt. Auch wenn die Lektionen wegen technischer Schwierigkeiten nicht immer ganz reibungslos abliefen, schätzten es die Schülerinnen und Schüler, der Sprache über den ganzen Tag exponiert gewesen zu sein.

Auf den Spuren von Sherlock Holmes

Ebenfalls ein Stück englische Kultur hat die Klasse N18a, eine Klasse mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt, in Grindelwald erlebt: Diese Klasse hat die Region rund um die vermeintliche Todesstätte des berühmten britischen Detektivs Sherlock Holmes erkundet. Neben einer Besichtigung der Reichenbachfälle, wo der Held aus den Krimis von Sir Arthur Conan Doyle umgekommen sein soll, hat die Reisegruppe auch das Sherlock-Holmes-Museum in Meiringen besucht. Dort konnten die Jugendlichen in die Welt des Detektivs eintauchen. Auch wenn man so den Big Ben und die Westminster Abbey bloss auf den Bildern sah, der Cliff Walk auf der First und die rauschende Trotti-Abfahrt waren sicherlich mindestens so beeindruckend. Und auf das englische Wetter musste dank dem immer wieder auftauchenden Nebel und Nieselregen auch nicht ganz verzichtet werden.

*Miriam Probst,
Kommunikationsbeauftragte KSSO*



Cliff Walk auf der First. Foto: Markus Tschopp